

Abschlussbericht

KLIMADÖRFER IN IFAKARA

Was wir erreicht haben

Mit diesem Projekt haben wir die Bewohnerinnen und Bewohner von sechs Gemeinden in Ifakara dabei unterstützt, sich an die veränderten Klimabedingungen in ihrer Heimat anzupassen und die natürlichen Ressourcen in ihren Dörfern umweltschonend und nachhaltig zu nutzen. Zusammen mit unserer lokalen Partnerorganisation KIVEDO und den Gemeindemitgliedern haben wir dazu beigetragen, die Wälder zu erhalten, umweltschonende und ertragreiche Anbaumethoden zu etablieren und dauerhafte Einkommensmöglichkeiten zu sichern.

In der Projektregion Ifakara treten die Folgen des Klimawandels immer deutlicher zu Tage. Trockenzeiten aber auch Überschwemmungen nehmen zu und führen zu Rückgängen in der Landwirtschaft. Die Abholzung der Wälder für Feuerholz und neue Anbauflächen verstärken zunehmend die Bodenerosion.

Deshalb haben wir Landwirtinnen und Landwirte zu nachhaltigen und umweltbewussten Anbaumethoden geschult. Gemeinsam mit den Gemeinden haben wir sechs Baumschulen aufgebaut, um dort Bäume für die Wiederaufforstung heranzuziehen. Außerdem wurden Landnutzungspläne erstellt, in denen die Flächen für Landwirtschaft, den Anbau von Nutzpflanzen oder Viehhaltung, aber auch Schutz- und Ruhezonen genau festgelegt sind. Gefördert wurden die Projektmaßnahmen durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

ERFOLGE

- 16.250 Landwirtinnen und Landwirte haben neue, klimaangepasste Anbaumethoden kennengelernt.
- 261.353 Bäume wurden vor allem in Wäldern, an Flussufern und auf landwirtschaftlichen Flächen angepflanzt.
- 516.000 Menschen wurden durch Radioprogramme für die Themen Klimawandel und Ressourcenschutz sensibilisiert.



PROJEKTREGION:

Ifakara

PROJEKTLAUFZEIT:

Januar 2012 – Juni 2016

BUDGET:

1.042.090 € (BMZ: 600.000 €, Plan: 442.090 €)

ZIEL:

Sechs Gemeinden in Ifakara eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen

MASSNAHMEN:

- Aufbau von Baumschulen
- Schulungen in klimaangepassten Anbaumethoden und Bewässerungstechniken
- Unterstützung von Umweltkomitees
- Einführung energieeffizienter Öfen
- Erarbeitung von Landnutzungsplänen inklusive Wald- und Ufermanagement

Was wir für den Projekterfolg getan haben

Aufforstung und Umweltschutz

Um die Wiederaufforstung geschädigter Waldflächen zu unterstützen, wurde in jeder der sechs Projektgemeinden eine Baumschule errichtet. 30 Gemeindemitglieder nahmen an Schulungen zur Aufzucht und Pflege der Pflanzen sowie dem allgemeinen Betrieb der Anlagen teil. Die in den Baumschulen herangezogenen Setzlinge wurden auch an Flussufern angepflanzt, um diese vor Erosion zu schützen. Insgesamt pflanzten Gemeindemitglieder während der Projektlaufzeit 261.353 Bäume in Wäldern, an Flussufern, auf Farmland sowie auf den Geländen von Schulen, Kindergärten und Gemeindezentren an.

Förderung von klimaangepasster Landwirtschaft

325 Mitglieder von Bauernvereinigungen nahmen an landwirtschaftlichen Schulungen teil, um neue Methoden des umweltbewussten und dürreresistenten Anbaus zu erlernen. Für die Umsetzung des Erlernten wurden Übungs- und Demonstrationsflächen eingerichtet und entsprechendes Material, wie Saatgut, landwirtschaftliche Geräte und Mittel zur Schädlingsbekämpfung, bereitgestellt. Einmal die Woche nahmen auch andere Gemeindemitglieder an den Schulungen auf den Übungsfeldern teil, um sich über die neuen Anbaumethoden zu informieren. 16.250 Landwirtinnen und Landwirte profitierten von diesem Angebot. Die Ernteerträge konnten durch die neuen Anbaumethoden deutlich gesteigert werden. So konnte beispielsweise in den Dörfern Mofu und Mbingu mehr als die doppelte Menge Reis produziert werden. Um eine Zwischenlagerung der Ernte zu ermöglichen und sie vor Schädlingen und Witterung zu schützen, wurden in drei Gemeinden Lagerhäuser gebaut. Auch die Chancen, höhere Preise zu erzielen, haben sich durch die neuen Lagerräume verbessert, da die Erzeugnisse nicht sofort zu geringen Preisen verkauft werden müssen.

Gründung von Spargruppen

Im Rahmen des Projektes wurden sechs Spargruppen für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie 16 Spargruppen für Fischerinnen und Fischer gegründet. Die Ersparnisse werden von den insgesamt 390 Gruppenmitgliedern genutzt, um in moderne Fischereierzeugnisse und Werkzeuge zu investieren oder ihre landwirtschaftlichen Unternehmen auszubauen, um dadurch ihre Einkommen zu steigern.

Planung einer nachhaltigen Land- und Ressourcennutzung

An Schulungen zu den Themen Waldschutz und Management natürlicher Ressourcen nahmen 54 Mitglieder aus sechs Umweltkomitees teil. Sie beschäftigten sich in den Schulungen intensiv mit der Markierung von Waldgebieten und der Erstellung von Landnutzungsplänen. In diesen werden die Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung und Viehhaltung sowie Schutz- und Ruhezone exakt ausgewiesen, auch um soziale Konflikte über die Nutzung der Flächen zu vermeiden. Durch die Einführung energieeffizienter Öfen, die nur wenig Feuerholz benötigen, wurde



Auf Übungsfeldern testeten Gemeindemitglieder den Anbau neuer Reissorten.

zudem dazu beigetragen, die Abholzung der Wälder weiter zu verringern. 112 Fischerinnen und Fischer aus den Gemeinden Mofu und Mkangawalo nahmen an Trainings teil, in denen sie sich mit der Regulierung des Fischfangs, dem Schutz der Laichgründe und Fischpopulationen beschäftigten. Anschließend gründeten sie Strandmanagement-Teams für ein nachhaltiges Fischereimanagement in ihren Gemeinden.

Sensibilisierung für Umweltthemen und Katastrophenschutz

In eigens produzierten Radioprogrammen wurden die Gemeindemitglieder über die Folgen des Klimawandels, angepasste Landwirtschaft, nachhaltiges Ressourcenmanagement, Katastrophenschutz- und -vorsorge sowie weitere Umweltthemen informiert. Die Sendungen wurden über einen lokalen Radiosender ausgestrahlt und erreichten rund 516.000 Menschen.

Um Überflutungen, Dürren, Stürmen oder Waldbränden nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, wurden Trainings in Katastrophenschutz und -vorsorge in allen 6 Projektdörfern durchgeführt. Entsprechende Maßnahmen wurden in einem Katastrophenschutzplan festgehalten. Insgesamt nahmen 437 Erwachsene sowie 222 Grundschulkinder an diesen Trainings teil.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Die Projektmaßnahmen haben die Kapazitäten von Landwirtinnen und Landwirten sowie Fischerinnen und Fischern nachhaltig gestärkt. Moderne Landwirtschaftsmethoden und Spargruppen haben ihre Einkommensmöglichkeiten verbessert. Das Wissen um den Klimawandel und seine Folgen sowie um die Notwendigkeit einer umweltschonenden und nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen ist in den Gemeinden deutlich gestiegen. Diese Ergebnisse konnten durch eine externe Endevaluierung bestätigt werden.